

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Der Hausknecht oder Der lächerliche Zwey-Kampf**

**Leeuw, Adriaan**

**Hamburg, 1748**

**VD18 12765422**

Der fünfte Auftritt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15908**

Wie groß, wie lang, wie spiz war nicht des Böswichts  
 Degen,  
 Womit er mich durchbohrt! ach weh, wie blut ich nicht.  
 Wie grausam hat mich doch der Mörder zugericht!  
 Er fällt.) Doch was zum Henker, nein, ich muß  
 gewiß noch leben,  
 Sonst würde mir der Fall nicht blaue Flecke geben.  
 Dort kömmt das Fräulein; halt!

## Der fünfte Auftritt.

Clare, Steffen.

Clare.

Nun Steffen, ging es gut?

Steffen.

Schön; doch was hilft es sie, daß sie mich armes  
 Blut  
 O Fräulein recht mit Fleiß auf meine Schlachtbank  
 jagen?

Der Henker möchte so mehr Liebesbriefe tragen.

Wie war ihr Liebster nicht von Zorn und Wut er-  
 hitzt!

Mit seinem Schwerdt hått er bey nah mich aufge-  
 schliht;

Noth als ein Calecut vor Grimm, hat er befohlen,

Daß ich mir augenblicks soll einen Degen holen.

Ich armer Dieb bin schon so gut als wår ich todt;

O, der vertrackte Brief!

Clare.

Glaub es hat keine Noth;

ürchest du ein drohendes und unwirkfames Pochen?

B

Er

Er hat wohl ehr ein Wort, das er nicht hielt gesprochen;  
 Er ist der feigste Mensch, sein Thun nur Prahlerey,  
 Damit man glauben soll, als ob er tapfer sey.  
 Wenn er einst was gewagt, sah man ihn immer fliehen;  
 Hättstdu nur brav gepocht, gelärmet und geschrien,  
 Ich wett, es würde dann sein Muth gefallen seyn;  
 Denn wer recht herzhast ist kehrt sich nicht an den  
 Schein.

Es kostet wenig Müh so einen zu erlegen;  
 Versuch es noch einmal; Hier hastdu einen Degen,  
 Der diese Kraft besitzt, daß er von selber sicht.  
 Regierstdu ihn nur gut, so siegt dein Gegner nicht.  
 Als Sieger wirstdu bald von ihm zurücke kehren;  
 Wie wird mein Vater dich, wie werd ich dich verehren!  
 Eil, er entläuft, so bald er nur den Degen sieht,  
 Und ehr er seinen Stahl noch aus der Scheide zieht.

Steffen.

Gut! aber ist's gewiß, daß er so gleich entfliehet,  
 So bald er meinen Mut und diesen Degen siehet?

Clare.

Ganz sicher.

Steffen.

Ha, so soll und muß er heut noch dran;  
 Ich schwör's, ich tapfrer Kerl, kapp ihn wie einen Hahn.  
 Er soll sein Leben mir noch theuer gnug verkaufen.  
 Entläuft er ja, je nun, so mag er immer laufen;  
 Doch steht er, so spalt ich ihm gleich bey meiner Treu,  
 Erst seinen trotzgen Kopf und dann den Leib entzwey.

Clare.

Geh, und erkämpf dir Ruhm; dir kanns am Sieg  
 nicht fehlen.

Steffen

Steffen.

Ja, Fräulein ich will ihn den Augenblick entseelen,  
jedoch mit dem Beding daß er sich gar nicht wehrt.

Clare.

Er ist zu feig darzu, du hast's ja schon gehört.

Steffen.

So will ich dann den Stahl in seinem Blute färben.

Clare.

Verlier nur nicht den Muth, er wird vor Schrocken  
sterben.

### Der sechste Auftritt.

Steffen allein.

Wie sehr beklag ich doch den armen Edelmann  
Weil ich ihn selber nun nicht mehr erretten kan.  
Er kömmt; er wird schon bleich und sieht noch kaum  
den Degen.

Auf Steffen, Ehr und Ruhm in Zwey-Kampf einzulegen.

Ich zittre schon für Muth.

### Der siebende Auftritt.

Herr von Silbermann, Steffen.

Silbermann.

Nun geht es, wie es soll;

Da, bistu hier! du bist ein tapftrer Kerl.

Steffen trotzig.

Ja wohl.

Silbermann.

So knöpf den Rock nur auf, es läßt sich besser fechten.

Steffen